

Heiligen Stuhles und der Erklärung des Sekretärs der Glaubenskongregation, Tarcisio Bertone SDB, zu literarischer Art und Autorität von DJ. Ergänzt wird dies durch eine Reihe von Kommentaren, die in unmittelbarer Nähe zu DJ im *Osservatore Romano* erschienen waren und die Hauptthemen von DJ behandeln. Endlich wird noch eine Notifikation (= vorläufige Stellungnahme) der Glaubenskongregation zu dem Buch von P. Jacques Dupuis SJ: *Verso una teologia cristiana del pluralismo religioso* angeführt.

Für den sachlichen Disput um die in *DOMINUS JESUS* dargelegte Glaubensüberzeugung der Kirche von der Einzigkeit Jesu und seiner Gemeinde ist diese Sammlung sehr hilfreich, bei der ein Nebensatz im Geleitwort Müllers jedem, der sich in diesen Disput begibt, bleibend vor Augen sein sollte: „aus der Sicht der katholischen Theologie“ (S.8). Denn wer diese Sicht nicht hat, dem muss manches als arrogant, dumm und anmaßend erscheinen, wie schon Paulus nüchtern feststellt: „für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit“, was aber dem, der (im Raum der Kirche) glaubt, absolut wahr ist: „für die Berufenen aber Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit“ (1 Kor 1,23f).
Viktor Hahn

OBST, Helmut:

APOSTEL UND PROPHETEN DER NEUZEIT

Gründer christlicher Religionsgemeinschaften des 19. und 20. Jahrhunderts.
Göttingen 4., stark erw. und aktualisierte Aufl. 2000: Vandenhoeck & Ruprecht.
672 S., kart., EUR 39,- (ISBN 3-525-55438-9).

Der Autor dieser umfangreichen Darstellung, ordentlicher Professor für Ökumenismus und allgemeine Religionsgeschichte, hat bereits 1990 für die Reihe „Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen“ ein kleines Buch mit dem Titel „Außerkirchliche religiöse Protestbewegungen der Neuzeit“ veröffentlicht. Im gleichen Jahr erschien im Berliner Union Verlag die 1. Auflage einer Neubearbeitung mit dem Titel „Apostel und Propheten der Neuzeit. Gründer christlicher Religionsgemeinschaften des 19. und 20. Jahrhunderts“, das nun abermals als 4., stark erweiterte und aktualisierte Neuauflage angeboten wird. Neu aufgenommen wurden die apostolische Gemeinschaft, die Lorber-Gesellschaft, die Gralsbewegung und die Christliche Wissenschaft, so dass jetzt alle „klassischen“ religiösen Sondergemeinschaften durch ihre Gründerinnen und Gründer vertreten sind.

Um Missverständnissen vorzubeugen, das Buch ist kein Lexikon der Religionen nach Art der Sammelwerke von König/Waldenfels, von Gasper/Müller/Valentin und von Harenberg, auch nicht nach Art des Handbuches der Religionen von Klöckert/Tworuschka, das noch nicht abgeschlossen ist und sich zum Ziel gesetzt hat, alle Religionen und Glaubensgemeinschaften in Deutschland vorzustellen. Demgegenüber hat sich Obst bewusst für eine zeitliche und inhaltliche Begrenzung entschieden, wobei er unter Vermeidung des ohnehin umstrittenen Sektensbegriffes einen neuen Ansatzpunkt gewählt hat, der schon im Buchtitel angedeutet wird. Die hier „Apostel und Propheten“ genannten Männer und Frauen sind religiöse Außenseiter, die gerade in Zeiten gesellschaftlicher Umwälzungen und religiöser Krisen besonders zahlreich auftreten. Von den Kirchen und Gemeinschaften, aus denen sie kommen, werden sie gewöhnlich als Schwärmer, Lügenpropheten und Verführer abgelehnt und bekämpft, während sie von religiös verunsicherten, suchenden und protestierenden Zeitgenossen, denen es um einen aus dem Glauben motivierten Neuanfang, um Reformen und Veränderungen ging, vielfach als Apostel, Propheten und Gottgesandte begrüßt wurden. Im Unterschied zu den Geg-

nern und Anhängern dieser Personen will der Autor sachlich und wissenschaftlich zuverlässig informieren, um so Gelegenheit zu einer eigenständigen Urteilsbildung zu geben, was ihm, um es vorweg zu sagen, auch hervorragend gelingen dürfte.

Im 1. Teil „Apostel der Neuzeit“ werden nacheinander die englischen Apostel oder die „Katholisch-apostolischen Gemeinden“, die neuen Apostel oder die „Neuapostolische Kirche“, Julius Fischer oder die „Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus“ und schließlich der Apostelälteste Carl August Brückner sowie der Stammapostelhilfe Peter Kuhlen und ihre Gemeinde, die „Apostolische Gemeinschaft“, vorgestellt. Der zweite Teil „Propheten der Neuzeit“ befasst sich mit Jakob Lorber und der „Lorber-Gesellschaft“, mit Joseph Smith und seiner „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, mit Mary Baker Eddy und der „Christian Science“ (Christliche Wissenschaft), ferner mit Ellen Gould White und der „Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten“, mit Charles Taze Russell, dem Gründer der „Zeugen Jehovas“, und seinem Nachfolger Joseph Franklin Rutherford. Es folgen weiter Hermann Lorenz und seine von ihm gegründete „Gemeinschaft in Christo Jesu“, der Fabrikweber August Hermann Hain aus Meerane/Sachsen mit der „Christliche(n) Gemeinschaft Hirt und Herde“, Joseph Weißenberg und die „Johannische Kirche“ und zum Schluss die „Gralsbewegung“, das Werk des Kaufmanns, Orientreisenden und Pöeten Oskar Ernst Bernhardt sowie die „Christengemeinschaft“ des Berliner Pfarrers Friedrich Ritzmeyer. Literaturhinweise vor und schwer erreichbare oder sonst nicht zugängliche Quellentexte nach der Präsentation der einzelnen Gründer und ihrer Gemeinschaften ermöglichen einerseits ein Weiterstudium und fördern andererseits die vom Autor gewünschte persönliche Urteilsbildung. Die im Anhang gebotenen ausführlichen Personen-, Orts- und Bibelstellenregister geben auf ihre Weise Zeugnis von der Vielschichtigkeit des behandelten Themas und erleichtern zugleich einen raschen Zugriff auf jeweils erwünschte Informationen, während das abschließende Verzeichnis die über das ganze Buch verstreuten 113 Abbildungen, die dem Text als Illustrationen beigegeben wurden, übersichtlich mit kurzen Stichworten und Seitenangaben auflistet.

Keine Frage, der Verfasser hat es verstanden, die komplizierte Materie umfassend und gut verständlich darzustellen. Trotzdem steht der Leser vor dem schwierigen Problem der Zuordnung und Wertung der oft skurril und widersprüchlich wirkenden religiösen Vorstellungen, die sich auf keinen gemeinsamen Nenner bringen lassen. Hier liefert die überaus wichtige und lesenswerte Einleitung des Buches, in der Obst entschlossen die Rolle des nüchternen Berichterstatters aufgibt und mutig eigene wertende Urteile formuliert, wahrhaft anregende Gedanken, die auch für den verunsicherten Leser richtungsweisend sein können. So stellt er meines Erachtens zu Recht fest, dass das offensichtliche Problem neuzeitlicher Apostel ihre Uneinigkeit ist. Einander ablehnende Gruppen von Aposteln stehen an der Spitze einander ablehnender, teilweise sich bekämpfender Gemeinschaften, obwohl doch all diese Gruppen im Apostelamt ihren kostbarsten Besitz sehen, der das Heil ihrer Mitglieder garantiert und sie zur Kirche Jesu Christi nach dem Vorbild der apostolischen Urkirche macht. Zutreffend ist sicher auch des Autors Feststellung, dass die so beachtliche Zahl apostolischer Gemeinschaften das Ergebnis einer Protesthaltung gegen die kirchlichen und gesellschaftlichen Zustände ihrer Zeit ist, auch wenn dieser Protest nach außen von Fall zu Fall durch den Protest nach innen, gegen Führung, Lehre und Leben der eigenen Gemeinschaft überlagert wurde. Doch bleibt festzuhalten, dass alle Apostel und Propheten der Neuzeit den Sehnsüchten und Erwartungen religiös suchender Menschen in besonderen gesellschaftlichen Situationen entgegen kamen. Das ist ein Faktum, das bei den Mitgliedern der traditionellen alten Kirche katholischer oder evangelischer Prägung den Anstoß zu einer eigenen Gewissensforschung geben müsste, zumal der alte Grundsatz „ecclesia semper reformanda“ auch heute nichts von seiner Gültigkeit verloren hat.

Franz Karl Heinemann